

Das ILF Mainz setzt am 20. April 2018 in Ockenheim seine erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Tag des Philosophieunterrichts“ fort und widmet sich dieses Mal dem Thema „Orientierung in postfaktischen Zeiten“.

Fake News, alternative Fakten und Verschwörungstheorien verbreiten sich rasend schnell im Netz und werden in digitalen Echokammern unaufhörlich wiederholt. Damit wird „eine Lügenwelt der Konsequenz herauf[beschworen], die den Bedürfnissen des menschlichen Gemüts besser entspricht als die Wirklichkeit selbst“ (*Hannah Arendt: Elemente und Ursprünge totalitärer Herrschaft, S. 748*).

Wie können wir diesen anti-aufklärerischen Tendenzen begegnen? Wie können wir den Blick der Schülerinnen und Schüler schärfen und ihnen Orientierung bieten, damit sie im Selberdenken kritisch-reflektierte Urteilsfähigkeit gewinnen und die „Lügenwelt“ entlarven?

Den allgemein einleitenden Vortrag zum Thema hält Herr Prof. Dr. Christian Thein (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz). Anschließend wird in mehreren Arbeitskreisen, die von erfahrenen Fachdidaktikern geleitet werden, der direkte Bezug zur Unterrichtspraxis gesucht.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis zum 01.04.2018 über das Fortbildungsportal des Landes Rheinland-Pfalz www.evewa.bildung-rp.de unter der ILF-Nummer **18i508001** an und notieren Sie im Feld *Bemerkungen* zwei Workshops Ihrer Wahl.

Kosten:

Die Teilnahme ist kostenfrei für Mitglieder des Fachverbandes Philosophie. Nichtmitglieder zahlen einen Tagungsbeitrag von 10 € (Referendare und Studierende 5 €). Der Betrag ist zu Beginn der Tagung zu entrichten.

ILF Mainz
Saarstraße 1
55122 Mainz
Tel.: 06131-2845-0
www.ilf-mainz.de

Ansprechpartner:
Stefanie Ludes
Tel.: 06131-2845-11
ludes@ifl.bildung-rp.de

Programm*

bis 09:30 Uhr	Anreise und Begrüßungskaffee
09:30 Uhr	Begrüßung und Organisatorisches
09:45 Uhr	Impulsreferat Prof. Dr. Thein, Universität Münster Urteilsbildung und Wertevermittlung - Eine Kontroverse zum Spannungsver- hältnis von zwei Unterrichtsprinzipien
11:00 Uhr	Workshops (Block I)
WS 1:	Medienphilosophie
WS 2:	HABITUS – Auf die Haltung kommt es an
WS 3:	Moralerziehung in einer Demokratie – Anregungen für Werte-Diskurse im Un- terricht
WS 4:	Hannah Arendt: Öffentlichkeit und poli- tisch-ethische Urteilskraft
WS 5:	Ethischer Relativismus und Subjektivis- mus im Philosophieunterricht
13:00 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Workshops (Block II)
16:00 Uhr	Kaffepause
16:15 Uhr	Abschlussdiskussion
17:00 Uhr	Ende der Tagung
ab 17:15 Uhr	Mitgliederversammlung des Fachver- bands Philosophie e.V./Landesverbands Rheinland-Pfalz

* Änderungen möglich



4. Tag des Philosophieunterrichts

Orientierung in postfaktischen Zeiten

Kloster Jakobsberg, Ockenheim (bei Bingen)

20. April 2018

Die Tagung findet in Kooperation mit dem
Philosophie-Bundesverband und den
Landesverbänden Rheinland-Pfalz
und Saarland statt.



Fachverband Philosophie e.V.
Landesverband Rheinland-Pfalz

Workshop 1

Medienphilosophie – Wie regieren Medien in uns hinein?

Martina Dege

Der berühmte Ausgangstext der Medienkritik *Von der Erfindung der Schrift* (Dialog Phaidros 274a 6-275 d 3) stellt als erster die Frage, wie unsere Rezeption von Medien uns verändert und speist über Jahrtausende das Nachdenken über Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Angesichts einer Fülle neuer Medien aus den letzten 200 Jahren hat sich die Debatte verzweigt und viele neue Aspekte in den Blick genommen. Wir wissen heute auch von Chancen und Vorteilen der Medien, sehen aber eine Verschärfung der Probleme für den Lebensalltag, für die Arbeit, für Schule, Lernprozesse und vieles mehr.

Philosophisch gesehen geht es um eine Auseinandersetzung mit medientheoretischen und medienpraktischen Fragestellungen. Dabei werden Auswirkungen des Medienumgangs im Bereich der Anthropologie, der Erkenntnistheorie, der Ethik, der Ästhetik und der Identitätsphilosophie vorgestellt.

Workshop 2

HABITUS – Auf die Haltung kommt es an

Michael Wittschier

Wir können nicht nur nicht kommunizieren, sondern tun dies immer auch auf eine bestimmte Art und Weise – mit dem uns eigenen HABITUS.

Der bekannte Didaktiker und Autor verschiedener philosophischer Arbeits- und Methodenbücher, Michael Wittschier StD i.R., wird in seinem Workshop zunächst viele, philosophierelevante Aspekte des HABITUS-Begriffes von Sokrates bis Bourdieu vorstellen und dabei die Bedeutung der richtigen Haltung für erfolgreiche Bildungsarbeit in den Schulfächern Ethik und Philosophie mit Hilfe anschaulicher Beispiele aus seiner jahrzehntelangen Praxis als Lehrer und Fachleiter thematisieren. Die Zuhörer*innen bekommen nicht nur ausreichend Gelegenheit sich selbst zu der Frage nach der richtigen Einstellung eines lehrenden und lernenden Dialogpartners konkret zu positionieren, sondern lernen

dabei auch hilfreiche Materialien kennen, die sie selbst in Schule und Seminar zur Bewusstmachung der eigenen HALTUNG einsetzen können.

Workshop 3

Moralerziehung in einer Demokratie – Anregungen für Werte-Diskurse im Unterricht

Dr. Roland Henke

Im Zentrum des Workshops stehen drei wichtige Methoden der Werte-Erziehung: die *Wertklärung*, die *Förderung moral-kognitiver Entwicklung* und die *Förderung von Empathie bzw. moralischer Sensibilität*. Ihr gemeinsamer Ausgangspunkt ist, dass Werte nicht von außen durch Erziehende vermittelt werden können, sondern von den Einzelnen selbst gefunden bzw. entwickelt werden müssen. Die drei Methoden können dazu Anstöße liefern.

Im Workshop werden – nach einigen grundsätzlichen Überlegungen zur Werte-Erziehung im schulischen Kontext – die drei o. g. Methoden vorgestellt, indem jeweils ihr Konzept skizziert und gewürdigt und an beispielhaften Unterrichtsmaterialien verdeutlicht wird. Der Einsatz der drei Methoden soll anhand der Unterrichtsmaterialien auch in Kleingruppen simuliert und auf dieser Basis didaktisch reflektiert werden.

Die Unterrichtsmaterialien und die Darstellung der Methoden werden den Teilnehmenden in einem Reader zur Verfügung gestellt, der zudem Hinweise zu ihrer Durchführung sowie eine Auswahlbibliographie enthält.

Workshop 4

Hannah Arendt: Öffentlichkeit und politisch-ethische Urteilskraft

Prof. Dr. René Torkler

Öffentlichkeit ist eine der sicherlich zentralsten Kategorien in Arendts Werk und ihr Begriff der Öffentlichkeit ist darüber hinaus auch in hohem Maße philosophiegeschichtlich wirksam geworden – beruft sich doch nicht zuletzt Habermas in seinem „Strukturwandel der Öffentlichkeit“ immer wieder auf Arendt. Dabei ist nicht nur ihr Hauptwerk „Vita activa oder Vom tätigen Leben“ von

Bedeutung, sondern auch und besonders ihr Text „Wahrheit und Lüge in der Politik“ ist in den letzten Jahren, die geprägt waren von Begriffen wie „Postfaktizität“ und „Fake News“, in der politischen Theorie wiederentdeckt worden.

Stellt man die Frage, wie politische Orientierung in einer Zeit, in der sich das Verhältnis von Wahrheit und Öffentlichkeit recht grundsätzlich zu wandeln scheint, überhaupt noch möglich sein soll, so gelangt man – Arendts Denkweg folgend – unweigerlich zum Begriff der Urteilskraft, die für ihr politisches Denken eine nicht minder wichtige Rolle spielt.

Der Workshop wird versuchen, diesen Zusammenhang in Arendts Werk für Prozesse philosophischer Bildung fruchtbar zu machen und dabei konkrete unterrichtliche Perspektiven zu entwickeln.

Workshop 5

Ethischer Relativismus und Subjektivismus im Philosophieunterricht

Junior Prof. Dr. Anne Burkard

Vielen Lehrpersonen begegnen immer wieder Äußerungen wie die folgenden, wenn es im Unterricht um ethische Fragen geht: „Ich hab meine Meinung, du hast deine Meinung, das muss jeder für sich selber klären.“, „In seiner Kultur ist das richtig.“ oder „Jeder hat ein Recht auf seine eigene Meinung.“ Derlei Äußerungen und die ihnen zugrundeliegenden Einstellungen können einer argumentativen, an der Wahrheitssuche ausgerichteten Beschäftigung mit ethischen Fragen im Philosophieunterricht im Wege stehen. Sie können jedoch auch Ausgangspunkt für eine gezielte Auseinandersetzung mit metaethischen Fragen sein.

Im ersten Teil des Workshops werden Ergebnisse aus einem laufenden Forschungsprojekt präsentiert, in dem es um ein genaueres Verständnis, eine theoretische Einordnung und mögliche Umgangsweisen mit diesen und ähnlichen relativistischen, subjektivistischen und skeptischen Äußerungen von Lernenden geht. Zudem wird eine Unterrichtsreihe zu Varianten des ethischen Relativismus und Universalismus für den Oberstufenunterricht vorgestellt. Im zweiten Teil des Workshops werden diese Reihe und weitere Vorschläge für die Thematisierung von ethischem Relativismus und Subjektivismus zur Diskussion gestellt. Dabei soll auch erörtert werden, in welcher Form sich diese sehr grundlegenden und zugleich abstrakten Fragen bereits mit jüngeren Lernenden bearbeiten lassen.